©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

DIE JAGDHÜTTE DES VEREINES NATURSCHUTZPARK STUTTGART IM UNTERSULZBACHTAL ALS STÜTZPUNKT WISSENSCHAFTLICHER FORSCHUNG

Von Dr. Kurt Conrad

Der von Prof. Dr. E. P. Tratz geprägte Satz „In den Naturmuseen werden die Objekte der Forschung verwahrt und gezeigt und andererseits die Erkenntnisse der Forschung anschaulich vermittelt“ [1] ist im Salzburger „Haus der Natur“ in geradezu einzigartiger Weise verwirklicht worden. Je mehr sich unser Leben durch die fortschreitende Zivilisation und durch mißbräuchliche Nutzung der Naturkräfte von der Natur entfernt, desto notwendiger wird es, den Menschen immer wieder daran zu erinnern, daß er selbst ein Teil der lebendigen Natur ist, daß die Natur nicht irgendetwas Außermenschliches, sondern die Grundlage auch für alles menschliche Werden, Wirken und Vergehen ist. Die darstellende und angewandte Naturkunde, die diesen Wirkungszusammenhang sichtbar macht, kann der wissenschaftlichen Forschung aber nicht entraten; das, was dargestellt wird, ist ja in der Regel eben das Ergebnis einer oft mühevollen, langwierigen Grundlagenforschung. Daß schließlich die sinnvolle Darstellung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse selbst wiederum zu einer eigenen Wissenschaft wird, zu der der Jubilar, dem diese Festschrift gewidmet ist, in so entscheidender Weise beigetragen hat, zeigt uns ein Rundgang durch das Haus der Natur.

Man könnte nun meinen, daß sich die Naturwissenschaften in einem so sehr der Kultur, der Kunst, der Musik, dem Theater zugewandten Land wie Salzburg in einer hoffnungslosen Minderheit befunden haben oder noch befinden, daß sie gegenüber den Geisteswissenschaften gewissermaßen ein Aschenbrödeldasein führen. Ein Blick in das Generalregister zu den Bänden 1—100 der Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde lehrt, daß dies ganz und gar nicht der Fall ist[2]. Namen wie Fugger Richter, Sauter, haben auch heute noch einen ausgezeichneten Klang und die Fülle der Titel vornehmlich aus den Gebieten der Zoologie, Botanik, Hydrographie und Klimatologie, Geologie und Mineralogie, Morphologie und Speläologie zeigt, daß die naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg bis in die Gegenwart keineswegs vernachlässigt wurde. Es darf auch nicht vergessen werden, daß Salzburg es war, wo Karl Ehrenbert Freiherr von Moll zu Ende des 18. Jahrhunderts sein berühmtes Naturalienkabinett eingerichtet hatte, das man — geschichtlich betrachtet — nicht zu Unrecht als einen Vorläufer des 1924 gegründeten Hauses der Natur ansehen darf[3].

Was der naturwissenschaftlichen Forschung in Salzburg bisher aber fehlte, waren nach Lage und Umwelt sorgfältig ausgewählte Forschungsstätten, die den Naturwissenschaftlern als Stützpunkte für ihre Beobachtungen und Forschungsfahrten dienen konnten. Gegenstand des Naturforschers ist ja die lebendige Natur in allen ihren Erscheinungsformen. Anders als bei den Geisteswissenschaften ist sein Archiv in Berg und Tal, Wiese und Feld, Wald und Wasser ausgebreitet, die wissenschaftliche Feldforschung ist sein tägliches Brot. Es ist nun besonders erfreulich, daß es die Jugend war, nämlich die Salzburger Naturschutzjugend unter Leitung des Professors für Naturgeschichte an der Salzburger Lehrerbildungsanstalt, Dr. Eberhard Stüber, die die erste naturwissenschaftliche Forschungsstätte im Land Salzburg, und zwar im Salzburger Alpenvorland in der Gemeinde Koppl, in einem botanisch und zoologisch sehr interessantem Gebiet, ein-

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Forschungsstation Untersulzbachtal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: SB01

Autor(en)/Author(s): Conrad Kurt

Artikel/Article: Die Jagdhütte des Vereins Naturschutzpark Stuttgart im Untersulzbachtal als Stützpunkt wissenschaftlicher Forschung. 152-155